



Deutscher Schulpreis 2024

Alle Preisträger und nominierten Schulen





„ Schule kann sich verändern!

Sie alle sind das beste Beispiel dafür. Sie sind Beispiel, wie Schule in unserem Land gelingen kann. Sie alle zeigen: So viel Kreativität, so viel Tatkraft, so viel Leidenschaft, so viel Potenzial steckt in unseren Kindern, in unseren Schulen, in unserem Land! (...)

Sie alle machen Mut, dass wir die Dinge in unserem Land zum Besseren verändern können. Und ich wünsche mir, dass Sie andere inspirieren und dass Ihre Ideen und Erfolge jetzt Schule machen.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

in seiner Rede zur Preisverleihung des
Deutschen Schulpreises 2023



Inhalt

06 Vorwort

08 Zusammenfassung

Unser
Schwerpunkt

10 Die Unterrichtsqualität im Fokus

TOP 15

12 Hauptpreisträger – Siebengebirgsschule Bonn

18 Preisträger – Friedenauer Gemeinschaftsschule, Berlin

22 Preisträger – Joseph-DuMont-Berufskolleg, Köln

26 Preisträger – St.-Pius-Gymnasium, Coesfeld

30 Preisträger – Thomas-Morus-Gymnasium, Oelde

34 Preisträger – Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule, Berlin

38 Arnold-Bode-Schule, Kassel

39 Berufsbildende Schulen I, Lüneburg

40 Dr.-Georg-August-Zinn-Schule, Gudensberg

41 Friedrich-Adolf-Richter-Schule, Rudolstadt

42 Geschwister-Scholl-Grundschule, Leipzig

43 Glocksee Schule, Hannover

44 Grundschule Glücksburg

45 Grundschule Kirchdorf, Hamburg

46 Ostsee-Schule, Wismar

47 Die TOP 15 Schulen im Überblick

Schulentwicklung

48 Das Hospitationsprogramm – Abgucken erwünscht!

50 Das Deutsche Schulportal – Für mehr gute Schulen!

52 Der Campus – Kostenfreie Fortbildungen

54 Praxisnahe Methoden – Unterricht besser machen

56 Konzepte der Preisträgerschulen – Film ab für guten Unterricht!

58 Deutscher Schulpreis 2025 – „Die perfekte Schule gibt es nicht!“

61 Warum lohnt sich eine Bewerbung?

62 Das Forum des Deutschen Schulpreises – „Wir lernen weiter“

64 Bundesweite Regionalberatung – Gut informiert, fachlich beraten

66 Impressum

Vorwort

Liebe Leser:innen,

woran erkennt man gute Schulen? Diese Frage wird den Jurymitgliedern des Deutschen Schulpreises häufig gestellt. Der Bildungswissenschaftler und Jurysprecher Thorsten Bohl formulierte es einmal so: *„Gute Schulen sind da, wo guter Unterricht stattfindet. Sie fragen in schwierigen Situationen nicht primär, ob ein Kind dort richtig ist oder ob es in eine andere Schulart wechseln müsste, sondern überlegen, was das Kind braucht, damit es sich wohlfühlt und lernen kann.“* Deshalb liegt der Fokus beim Deutschen Schulpreis 2024 zum dritten Mal in Folge auf der Unterrichtsqualität. Dass sich viele Schulen in dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung wiederfinden, zeigen uns die hohen Bewerberzahlen. 83 Schulen aus ganz Deutschland beteiligten sich in diesem Wettbewerbsjahr.

Die Schulbesuche an den TOP 20 Schulen bestätigen immer wieder: gute Schulen begreifen Schule als Lern- und Lebensort. Sie sind Orte, an denen Kinder und Jugendliche in einem interessanten und ansprechenden Unterricht Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen und eigene Fragen stellen. So werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Schullaufbahn, ein selbstständiges Leben und gesellschaftliche Teilhabe gelegt. Mit dieser Publikation laden wir Sie ein, die Preisträgerschulen aus dem Blickwinkel unserer Jury kennenzulernen. In Porträts und Interviews erfahren Sie, welche innovativen Unterrichtskonzepte diese Schulen etabliert haben und wie sie mit aktuellen Herausforderungen umgehen.

Aus dem Netzwerk der Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises ging in diesem Jahr auch die Idee zum Aktionstag **#IchStehAuf – Schulen für Demokratie und Vielfalt** hervor. Rund 2.000 Schulen und 400.000 Schüler:innen setzten kurz

vor der Europawahl mit diversen Aktionen ein starkes Zeichen für die Demokratie und für Vielfalt in unserem Land. *„Jede Schule in Deutschland muss eine Schule der Demokratie sein“*, betonte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Rede zur Verleihung des Deutschen Schulpreises 2023. In Zeiten, in denen unsere demokratischen Grundwerte und Überzeugungen infrage gestellt werden und die Debattenkultur verfällt, treten viele Pädagog:innen diesen Entwicklungen täglich entgegen. Ihnen allen gilt unsere größte Anerkennung!

Ein inspirierendes Beispiel, wie sich Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse nutzen lässt, lernen Sie im Porträt des diesjährigen Hauptpreisträgers, der Siebengebirgsschule Bonn, kennen. An dieser Schule lernen Kinder mit verschiedenen sonderpädagogischen Förderbedarfen gemeinsam. Die Schule war bereits für den Deutschen Schulpreis Spezial 2020/21 für ihr besonderes Digitalisierungskonzept während der Corona-Pandemie nominiert. Anstelle von festen Stundenplänen werden die Unterrichtsinhalte über Lernpfade, Missionen und eigens angepasste Arbeitspläne mit Kursen abgebildet. Auf diese Weise können die Schüler:innen jederzeit und überall auf ihre Lerninhalte zugreifen, eigene Schwerpunkte setzen und ihre individuellen Lernwege gestalten.

Wir danken allen teilnehmenden Schulen des diesjährigen Wettbewerbes und gratulieren den Nominierten sehr herzlich zu ihrem Erfolg!

Michael Brenner
Heidehof Stiftung

Dr. Bernhard Straub
Robert Bosch Stiftung

Zusammenfassung

Mit dem Deutschen Schulpreis 2024 haben die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung erneut die Kernaufgabe von Schule – die Qualität des Lehrens und Lernens zu sichern und weiterzuentwickeln – in den Mittelpunkt der Ausschreibung gestellt.

In diesem Jahr haben sich **83 Schulen** mit ihren Konzepten beworben.

49 Jurymitglieder aus Bildungswissenschaft, Schulpraxis und Bildungsverwaltung wählten in einem umfangreichen Auswahlverfahren, das Telefoninterviews und eine zweitägige Unterrichts-Hospitation sowie Gespräche mit Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen umfasst, sechs Preisträgerschulen sowie weitere Schulen aus, die zu den TOP 15 in Deutschland zählen.

Seit Beginn des Schulpreises 2006 gehören nun **108 Schulen** zu den Preisträgern des Deutschen Schulpreises.

Der mit 100.000 Euro dotierte Hauptpreis des Deutschen Schulpreises 2024 geht an die Siebengebirgsschule Bonn in Nordrhein-Westfalen.

In der Förderschule im Verbund mit den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale-soziale Entwicklung und Sprache lernen 265 Schüler:innen eigenverantwortlich in individuellen Lernsettings. Ohne klassischen Stundenplan und feste Klassenräume finden sie durch passgenaue Diagnostik, kluge Nutzung digitaler Tools sowie durch eine bedürfnisorientierte, radikal individuelle Förderung ihren Weg zum Schulabschluss. Die Schule leistete einen wesentlichen Beitrag dazu, dass vermeintlich unbeschulbare Kinder ins Lernen zurückfanden und zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigt wurden, so das Urteil der Jury.

Jeweils 30.000 Euro Preisgeld erhalten die fünf zweitplatzierten Schulen:

Die **Friedenauer Gemeinschaftsschule** in Berlin überzeugte die Jury durch leistungsorientiertes Lernen im eigenen Tempo und eine beeindruckende aktive Beziehungsarbeit im Schulalltag. Dort finden alle Schüler:innen im Bildungsverlauf den für sie besten Abschluss. Das **Joseph-DuMont-Berufskolleg** in Köln (Nordrhein-Westfalen) beeindruckte die Jury durch ein schulweites Coachingangebot, selbstorganisiertes Lernen und durchgehend kognitiv aktivierenden

Unterricht nach der Think-Pair-Share-Methode, der berufs- und realitätsnah ist. Das **St.-Pius-Gymnasium** im nordrhein-westfälischen Coesfeld konnte die Jury vor allem durch stärkenorientierte Lernprofile, eine frühzeitige und konstruktive Unterstützung durch Lerncoachings sowie einen zeitgemäßen Umgang mit Vielfalt überzeugen. Die projektformigen Lernarrangements, die den Schüler:innen des **Thomas-Morus-Gymnasiums** in Oelde einen Experimentierraum für selbstgesteuertes, fächerübergreifendes und kooperatives Lernen eröffnen, beeindruckten die Jury nachhaltig. Als besonders innovativ wurde die Vermittlung von 21st Century Skills empfunden, die in Arbeitsgruppen zu Zukunftsthemen stattfindet. Wie sich Experimentierfreude und Innovationslust im jahrgangsgemischten und fächerübergreifenden Unterricht entfalten, beobachtete die Jury begeistert an der **Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule** in Berlin.

Wie diese Preisträgerschulen guten Unterricht gestalten und welche Schulen außerdem zu den TOP 15 gehören, die jeweils einen Anerkennungspreis in Höhe von 5.000 Euro erhalten, erfahren Sie in den Porträts ab Seite 12.

Qualitätsbereich des Deutschen Schulpreises 2024

Die Unterrichtsqualität im Fokus

Der Deutsche Schulpreis hat zum Qualitätsbereich Unterrichtsqualität Leitfragen zusammengetragen, an denen sich Bewerber-schulen und Jury in der Bewerbung, in Gesprächen und während der Hospitationen orientieren. Sie können Ihnen aber auch unabhängig von einer Bewerbung um den Deutschen Schulpreis dabei helfen, Gespräche im Kollegium, in AGs und in Steuergruppen zur Weiterentwicklung des Unterrichts zu initiieren.



Der Deutsche Schulpreis sucht Schulen, die ein begründetes

Qualitätsverständnis von gutem Unterricht formulieren und dafür sorgen, dass alle Schüler:innen innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers in vielfältigen Lernformen ihre fachlichen, überfachlichen und personalen Kompetenzen weiterentwickeln.

Die Schulen befähigen ihre Schüler:innen, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen, und schaffen Rahmenbedingungen für Wohlbefinden, Motivation und Freude beim Lernen.

Verständnis von qualitativem Lehren und Lernen

- ✦ Was ist das **gemeinsame Verständnis** von qualitativem Unterricht an Ihrer Schule, welche **geteilten Werte und pädagogischen Überzeugungen** liegen ihm zugrunde?
- ✦ Inwiefern leitet sich Ihr gemeinsames Verständnis von qualitativem Lehren und Lernen auch von **den Bedarfen und den Voraussetzungen** Ihrer Schüler:innen ab?
- ✦ Wie **entwickelt** Ihre Schulgemeinschaft das gemeinsame Verständnis von qualitativem Lehr- und Lernprozessen weiter?

Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen

- ✦ Was sind **zentrale Merkmale der Lehr- und Lernprozesse** an Ihrer Schule in Bezug auf fachliches und überfachliches Lernen (beispielsweise Differenzierung, Unterrichtsmethoden, Sozialformen)?
- ✦ In welcher Weise kommen **Lernmaterialien, Aufgabenformate und digitale Medien zum Einsatz**?
- ✦ Inwiefern werden wichtige Merkmale der Unterrichtsqualität wie beispielsweise **kognitive Aktivierung, Klassenführung** oder **konstruktive Unterstützung** bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigt?
- ✦ Welche Formen der **unterrichtsbezogenen kollegialen Kooperation** sind etabliert?
- ✦ Welche Formen der **Beratung** und des **Feedbacks an die Schüler:innen** sind etabliert?
- ✦ Wie wird die **Leistung** der Schüler:innen **beurteilt**?
- ✦ Inwiefern sind die **Bewertungskriterien und die Bezugsnorm der Leistungsbewertung** von Schüler:innen nachvollziehbar?

Unterrichtsentwicklung

- ✦ Wie treibt Ihre Schule die **Unterrichtsentwicklung** voran?
- ✦ Inwiefern sind die Mitglieder Ihrer Schulgemeinschaft in die **Weiterentwicklung, Planung** und die **Gestaltung** des Unterrichts einbezogen?
- ✦ Wie werden **Digitalisierung und neue Technologien** bei der Weiterentwicklung des Unterrichts berücksichtigt?

Evaluation und Umgang mit Daten

- ✦ Welche **Daten werden systematisch innerhalb der Schule erhoben**, und wie werden sie für die Unterrichtsentwicklung genutzt (beispielsweise Über- und Abgänge, Abschlüsse, interne Befragungen)?
- ✦ Welche **externen Daten** liegen vor, und wie werden diese systematisch für die Unterrichtsentwicklung genutzt (beispielsweise Lernstandserhebung VERA, Schulinspektion)?

Mehr über unseren Qualitätsanspruch erfahren

Die Grundlage des Deutschen Schulpreises bilden die sechs Qualitätsbereiche. [Ausführliche Infos zu allen sechs Qualitätsbereichen](#) sowie die dazugehörigen Leitfragen finden Sie hier:



Haupt-
preisträger
2024

Individuelle Lernsettings und eigenverantwortliches Arbeiten an der Siebengebirgsschule Bonn

Selbstbestimmt, ohne klassischen Stundenplan und ohne feste Klassenräume lernen die Schüler:innen der Siebengebirgsschule in Bonn – eine Förderschule im Verbund der Förderschwerpunkte Lernen, emotionale-soziale Entwicklung und Sprache. Hier entfalten die Lernenden ihr Potenzial und finden ihren Weg zu gesellschaftlicher Teilhabe. Was Jurymitglied Carola Gnadt am Konzept überzeugte, erzählt sie im Interview.

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Nordrhein-Westfalen
Schulart:	Förderschule im Verbund
Anzahl Schüler:innen:	265
Anzahl Lehrkräfte:	45
Schulleiter:	Achim Bäumer



Frau Gnadt, mit welcher Erwartung haben Sie die Siebengebirgsschule in Bonn besucht?

Wir waren sehr gespannt, weil wir es für unvorstellbar hielten, dass sich das in der Bewerbung beschriebene Konzept des konsequent eigenverantwortlichen Lernens ohne klassischen Stundenplan und feste Raumstruktur in der Praxis realisieren lässt. Vor Ort kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Was versetzte Sie in Staunen?

Die überall spürbare gute Schulkultur: Der durch zu enge Führung gelernten Hilfllosigkeit ihrer Schüler:innen begegnet die Schule mit Vertrauen, dem Konzept zum eigenverantwortlichen Lernen und professioneller Begleitung.

Es wurde eine neue Kultur geschaffen, die ausdrückt: Wir interessieren uns für euch, trauen euch etwas zu, vertrauen euch und geben euch Struktur und Unterstützung. Wir erlebten durchgängig konzentriertes Lernen. Alle, auch vermeintlich unbeschulbare Schüler:innen, begegneten uns ausgesprochen höflich und respektvoll. Trotz Gleitzeit waren viele Kinder schon 30 Minuten vor dem Unterrichtsbeginn vor Ort.

Die Schule setzt auf eine bedürfnisorientierte, radikal individuelle Förderung der Schüler:innen.

Wie äußert sich das?

Morgens loggen sich die Schüler:innen im Lernatelier bei ihrer Lernbegleiter:in über die Schulsoftware EduPage ein.

Im digitalen LernNavi finden sie ihren persönlichen Wochenarbeitsplan mit allen Materialien, die durch passgerechte Diagnostik ihren Bedürfnissen entsprechen. Flankiert durch intensive Lernbegleitung und Coaching lernt so jede:r ihrem:seinem Leistungsniveau entsprechend. Je nach Graduierungsstufe entscheiden die Schüler:innen, was sie wann und wo lernen und wann sie Pause machen. Wer morgens konflikt- oder aggressionsbeladen ankommt, wird durch kluge schulische Maßnahmen – zum Beispiel im Kreativraum – aufgefangen.

Was machen die Schüler:innen dort?

Dort gibt es einen 3-D-Drucker und Materialien aus den Bereichen Modellierung oder Robotik, mit denen sie begleitet, aber selbstverantwortlich Dinge produzieren können. Diese kreative Auszeit entlastet die Schüler:innen emotional.

Woran haben Sie eine hohe Unterrichtsqualität erkannt?

Interessanterweise postuliert die Schule, dass sie das Unterrichten vermeiden und Lernsettings herstellen möchte. Zu den Konstanten in diesem Prozess gehören dabei die (Unterrichts-)Blöcke A – für die Hauptfächer, und B – für alle anderen Fächer und Projekte. In Impuls- und Dialogphasen erlebten wir kognitive Aktivierung, die durch die hohe Eigenverantwortung noch verstärkt wird. Ein Schüler sagte: „Ich kann machen,

worauf ich zuerst Lust habe. Montag bis Mittwoch mache ich meine Aufgaben, am Donnerstag will ich kochen.“ Digitale Lerntagebücher, Einzelcoachings und Entwicklungsgespräche geben zusätzlich Struktur. Viele Vereinbarungen im Gesamtsystem – Verfahrens- und Verhaltensregeln und Rituale – machen das Classroom-Management zu einem Schulmanagement.

Was ist an dieser Schule besonders innovativ?

Die sehr lebendige Austausch- und Veränderungskultur und die konsequente Stärkenorientierung gepaart mit der pädagogischen Grundhaltung: Jede:r Einzelne ist wertvoll und wichtig. Das gilt auch für Lehrkräfte. Eine Seiten-



einsteigerin, die zuvor erfolgreich in der Wirtschaft gearbeitet hatte und nun Lernbegleiterin für Mathematik ist, sagte: *„Ich habe mich noch nie in meinem Leben so gefreut, zur Arbeit zu gehen!“*

Welche Begegnung ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Ein Vater, der ursprünglich aus einem afrikanischen Land kommt, erzählte: *„In der Grundschule wurde gesagt, mein Sohn werde nie richtig lernen können. Nun geht er hier zur Schule, will sogar zum Unterricht, wenn er krank ist, und spricht besser Deutsch als ich. Ich schätze diese Schule, weil sie den Kindern Freiheit und Pflichten gibt, weil sich die Lehrkräfte um die Kinder kümmern.“* Das hat mich sehr berührt.

Ein Vorwurf gegenüber Förderschulen ist, dass Schüler:innen unter ihren Möglichkeiten bleiben und soziale Ausgrenzung begünstigt wird.

Warum ist eine Förderschule Hauptpreisträger?

An der Siebengebirgsschule haben Schüler:innen die Chance, ihre Talente zu entdecken und ihr Potenzial zu entfalten. Diese Schule leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass vermeintlich unbeschulbare Kinder ins Lernen zurückfinden, in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigt werden. Gäbe es diese Schule nicht, hätten viele Kinder keinen Abschluss gemacht. Diese Schule ist damit ein wichtiges Puzzleteil von Inklusion.



Was können andere Schulen davon lernen?

Sie können lernen, Schüler:innen auf richtig etwas zuzutrauen, sich an ihren Stärken zu orientieren sowie Anreizsysteme statt Strafen zu schaffen. Damit ist die Siebengebirgsschule nicht nur ein exzellentes und innovatives Vorbild für andere Förderschulen, sondern kann durch den wohlstrukturierten Rahmen, der durch passgenaue Diagnostik und Förderung, individuelle Lernbegleitung und kluge Nutzung digitaler Tools zum Lern- und Classroom-Management geprägt ist, auch für andere Schulen eine hervorragende Orientierung bieten. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an eine Mutter, die uns gegenüber äußerte: *„Gebt den Kindern mehr Verantwortung! Das sollte man allen Schulen sagen und diese Schule nennen!“*



Zur Person

Dr. Carola Gnadt

ist Leiterin des Referats für Lehrerbildung, Qualifizierung im Seiteneinstieg sowie Fortbildung von Führungskräften in Schulen und der unteren Schulaufsicht im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg in Potsdam.

Talente entdecken, Potenziale entfalten

Wie ein Schultag ganz ohne klassischen Stundenplan und feste Klassenräume gelingt, lesen Sie in dieser [Reportage](#) über die Siebengebirgsschule Bonn, den diesjährigen Hauptpreisträger des Deutschen Schulpreises 2024!



Vielfalt, Wertschätzung und aktive Beziehungs- arbeit an der Friedenauer Gemeinschaftsschule

Eine Schule, die Leidenschaften fördert: An der Friedenauer Gemeinschaftsschule in Berlin stehen die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Dort lernen sie leistungsorientiert und im eigenen Tempo. Was das im Schulalltag bedeutet, berichtet Jurymitglied Udo Michallik.

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Berlin
Schulart:	Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe
Anzahl Schüler:innen:	1.141
Anzahl Lehrkräfte:	133
Schulleiter:	Uwe Runkel

Gemeinsam leben, gemeinsam lernen – dieses Motto wird an der Friedenauer Gemeinschaftsschule (FGS) in Berlin wörtlich genommen. Aus der Fusion dreier Schulen hervorgegangen, lernen dort aktuell 1.141 Kinder und Jugendliche – bis zur 9. Klasse sogar mit Jahrgangsmischung. Die Schulgemeinschaft ist vielfältig: 22 Sprachen werden an der FGS gesprochen. 61 Prozent der Schüler:schaft sind nichtdeutscher Herkunftssprache. 64 Prozent haben eine Lernmittelbefreiung, 10 Prozent einen anerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf, wobei deutlich mehr eine spezifische Förderung erhalten.

Fordern und fördern

Das erklärte Ziel der Schulleitung und der 133 Lehrkräfte: An der FGS wird jedes Kind wertgeschätzt, gefordert und gefördert. So sollen alle im Bildungsverlauf den für sie bestmöglichen Abschluss finden, der nicht zwangsläufig das Abitur

sein muss. Eine Haltung, die ankommt. Im Gespräch sagte ein Mädchen: „Die Friedenauer Gemeinschaftsschule ist eine Schule, die unsere Leidenschaften fördert.“ Es ist spürbar, wie stolz die Kinder auf ihre Schule sind.

Aktive Beziehungsarbeit im Klassenraum

Trotz der Schulgröße sind die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes Kern der pädagogischen Arbeit. Im Schulalltag ist eine beeindruckende aktive Beziehungsarbeit zu beobachten. Die Lehrkräfte sind sehr aufmerksam, und jede Lehrperson kann etwas zum biografischen Hintergrund der Kinder sagen. Jedes Kind hat einen persönlichen, altersunabhängigen Lernweg, lernt selbstständig im eigenen Tempo und in





jahrgangsübergreifenden Lerngruppen. Bis zur 6. Klasse gibt es keine Noten, sondern kompetenzorientierte Rückmeldungen. Regelmäßiges Feedback sowie halbjährliche Bilanz- und Zielgespräche ermöglichen Eltern und Kindern Orientierung und Selbstreflexion. Im Unterricht der Hauptfächer wechseln sich klassische Instruktionenphasen mit Gruppenarbeit sowie projekt- und themenorientiertem Arbeiten ab. Die hohe Unterrichtsqualität zeigt sich durch intensive fachliche Arbeit der Schülerschaft mit einer hohen aktiven Lernzeit.

Systematische Weiterentwicklung

Die FGS hat einen hohen Anspruch an eine kontinuierliche Unterrichtsentwick-

lung und versteht sich als lernende Institution. Unterrichtsmaterialien werden gemeinsam erarbeitet und allen zugänglich gemacht. Teilaspekte der Unterrichtsentwicklung werden wissenschaftlich begleitet. Im Schulalltag ist die Fortentwicklung in Gremien wie Klassen- und Elternvertretungen fest verankert. Auch die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen wird großgeschrieben und reicht bis in die Gestaltung der Unterrichtskonzepte auf Fachkonferenzen hinein.

„ An der Friedenauer Gemeinschaftsschule wird jedes Kind gesehen, wertgeschätzt und gemäß seiner Bedürfnisse gefördert. So finden alle im Bildungsverlauf den für sie bestmöglichen Abschluss.“

Gemeinsam Schule zu gestalten und der Wille, für die Lernenden das Beste zu geben, das zeichnet die FGS aus. Dass die gewählten Konzepte wirken, zeigt ein Blick in die Abschlussstatistik: So verließ beispielsweise kein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Schule ohne Abschluss. Hervorhebenswert ist außerdem die Zahl derjenigen, die nach der Grundschulzeit, die in Berlin auch die 5. und 6. Klasse umfasst, an der FGS weiterlernen. Viele Kinder mit Gymnasialempfehlung wechseln dann in der Regel



auf ein Gymnasium – an der FGS bleiben sie. Im Schuljahr 2023/24 gingen 72 Prozent der Lernenden in Klasse 7 über, zum kommenden Schuljahr 2024/25 wird ein ganzer Jahrgang in die 7. Klasse wechseln.

Zur Person

Udo Michallik

ist Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

Gemeinsam leben, gemeinsam lernen

Auf welche Weise die Friedenauer Gemeinschaftsschule Leidenschaften fördert und was die aktive Beziehungsarbeit im Klassenraum ausmacht, können Sie [hier](#) in der Reportage auf dem Deutschen Schulportal nachlesen.



Selbstorganisiertes Lernen und schulweites Coaching- angebot am Joseph- DuMont-Berufskolleg

Lerntheoretisch anspruchsvoll, bildungswissenschaftlich fundiert: Am Kölner Joseph-DuMont-Berufskolleg lernen die Schüler:innen in wertschätzender Atmosphäre selbstorganisiert, stressfrei und praxisnah. Wie Jurymitglied Thomas Häcker die Schule und den Unterricht vor Ort erlebte, schildert er im Interview.

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Nordrhein-Westfalen
Schulart:	Berufliche Schule
Anzahl Schüler:innen:	2.256
Anzahl Lehrkräfte:	102
Schulleiter:	Michael Piek

Herr Häcker, Ihr Besuch am Joseph-DuMont-Berufskolleg (JDBK) startete mit einem besonderen ersten Eindruck. An einer Wand im Eingangsbereich steht in großen Lettern der Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Inwieweit war diese Haltung vor Ort spürbar?

Wir haben durchgängig und zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft eine sehr respektvolle, wertschätzende sowie konstruktive Kommunikation auf Augenhöhe erlebt. Das hat uns sehr beeindruckt.

Am JDBK gibt es weder eine Schulordnung noch einen Gong. Stattdessen ist Selbstorganisation Bestandteil der Schulphilosophie. Wie zeigt sich das im Schulalltag?

In Gang gekommene Lern- und Erkenntnisprozesse können hier in Ruhe beendet werden. Niemand muss auf einen Klingelton hin zur nächsten Stunde eilen. Das wird durch eine flexible Zeiteinteilung

im Rahmen des selbstorganisierten Lernens ermöglicht: Die Schüler:innen eignen sich ihr Wissen selbst und aktiv an, ganz im Sinne eines konstruktivistischen Lernverständnisses.



Was bedeutet das konkret?

Unterricht verläuft hier berufs- und realitätsnah. Problemorientierte Aufgabenstellungen werden durchgängig nach der Think-Pair-Share-Methode bearbeitet. Das heißt: Die Schüler:innen setzen sich mit einer Aufgabe auseinander, tauschen sich dann mit einer:m Mitschüler:in und schließlich in der gesamten Gruppe aus. Das ist ein sehr professionelles Grundgerüst fürs Lernen, weil es eine tiefe kognitive Verarbeitung sichert, die zudem von Lehrkräften als Expert:innen vielfältig konstruktiv unterstützt wird.

Ein schulinternes Kompetenzteam entwickelt hierfür Materialien und Lernarrangements, die den Lehrenden digital zur Verfügung stehen. Diese werden mittels transparenter Zielvereinbarungen in den einzelnen Bildungsgängen durch ein permanentes Qualitätsmanagement gesteuert. Kompetenzraster – sie heißen hier Kann-Listen – bieten den Lernenden Orientierung und Transparenz. Das wird sehr geschätzt.

Was ist an dieser Schule besonders innovativ?

Über eine verbindliche Lernberatung hinaus gibt es hier, strukturell verankert, ein breites professionelles Lerncoachingangebot, das Schüler:innen bei Lernschwierigkeiten unterstützt. Die anspruchsvolle, wissenschaftlich fundierte Arbeit am JDBK wird zudem konsequent durch ein Qualitätsmanagement überprüft und gesteuert. Jeder Bildungsgang trifft Zielvereinbarungen mit der Schulleitung. Diese sind für alle einsehbar und werden von einem Kompetenzteam durchgängig evaluiert.



„Der Unterricht am Joseph-DuMont-Berufskolleg verläuft berufs- und realitätsnah. Problemorientierte Aufgabenstellungen werden durchgängig nach der Think-Pair-Share-Methode bearbeitet. Das ist ein sehr professionelles Grundgerüst fürs Lernen, weil es eine tiefe kognitive Verarbeitung sichert, die zudem von Lehrkräften als Expert:innen vielfältig konstruktiv unterstützt wird.“



Was können andere Schulen vom JDBK lernen?

Es lohnt sich, das eigene Tun systematisch in den Blick zu nehmen. Und zwar durch ein Qualitätsmanagement, das ressourcen- und lösungsorientiert vorgeht. Andere Schulen können lernen, wie man wertschätzend, auf Augenhöhe und in flachen Hierarchien mithilfe von Zielvereinbarungen systematisch an der Weiterentwicklung der Qualität von Unterricht arbeiten kann.

Zur Person

Thomas Häcker

ist Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Rostock und Gründungsdirektor des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung.

Innovativer Unterricht vor Ort

Am Joseph-DuMont-Berufskolleg gibt es keine Schullordnung und keinen Gong, dafür stehen Selbstorganisation, stressfreies Lernen und Wertschätzung im Fokus. Wie das im Schulalltag aussieht, lesen Sie in [dieser](#) Reportage.



Eigenverantwortliches Lernen und konstruktive Unterstützung am St.-Pius-Gymnasium Coesfeld

Stärkenorientiert und in wertschätzender Atmosphäre lernen die Schüler:innen am katholischen St.-Pius-Gymnasium in Coesfeld. Im Interview erzählt Jurymitglied Isabella Keßler von einer Schule, in der guter Unterricht, konstruktive Unterstützung und ein zeitgemäßer Umgang mit Vielfalt an erster Stelle stehen.

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Nordrhein-Westfalen
Schulart:	Gymnasium
Anzahl Schüler:innen:	682
Anzahl Lehrkräfte:	49
Schulleiter:	Dr. Norbert Just

Frau Keßler, Sie haben das St.-Pius-Gymnasium in Coesfeld besucht. Was fiel Ihnen dort als Erstes positiv auf?

Die offene und positive Atmosphäre, die überall spürbar ist. Wir haben uns gleich wohlfühlt, und unser Eindruck eines wertschätzenden Miteinanders in der Schulgemeinschaft hat sich während des Besuches bestätigt. Die Schule hat das Raumkonzept des Klassenzimmers aufgebrochen und nutzt Flure und Hallen als Lernorte. Dort konnten wir viel beobachten.

Welche Beobachtung hat Sie besonders beeindruckt oder überrascht?

Mich hat die ruhige und gleichzeitig geschäftige Arbeitsatmosphäre überrascht. Ab der 8. Klasse haben alle Schüler:innen ein Tablet, mit dem sie Lernpakete bearbeiten. Durch das freie Unterrichtssetting ist die Lehrkraft nicht nur im Klassenraum, sondern auch auf dem Flur präsent und fungiert als

Anlaufstelle, falls jemand Hilfe braucht. Eigenverantwortliches Lernen wird von Anfang an systematisch aufgebaut.

Was hat Ihnen gezeigt, dass die Schüler:innen dort guten Unterricht erleben?

Die Unterrichtsmaterialien und die Lernpakete sind so aufbereitet, dass die Schüler:innen selbst damit arbeiten können. Das ist kein reines Abarbeiten von Aufgaben, sondern inhaltlich vielfältig und anregend – einige Schüler:innen führten Interviews, andere testeten eine App. Auch die Tiefenmerkmale von Unterricht begegneten uns überall. So führten Lehrkräfte mit Schüler:innen Diskurse auf Augenhöhe, und es wurde gemeinschaftlich nach dem Warum gefragt.





„Die Absolvent:innen des St.-Pius-Gymnasiums haben eine Idee davon, wer sie sind, was sie können und wo sie hinwollen. Diese Art von Wirksamkeit ist extrem wertvoll und lässt sich nicht in Zahlen messen.“

Was ist an dieser Schule besonders innovativ?

Die Form der konstruktiven Unterstützung, die von Anfang an eine große Rolle spielt. Hat jemand wiederholt Probleme im Lernprozess, bieten Lehrkräfte frühzeitig Lerncoachings an. Tagesziele

helfen, das eigene Leistungsvermögen realistisch einzuschätzen. In vier sogenannten Sternstunden pro Woche erkunden Kinder der 5. und 6. Klasse etwa, wie sie sich am besten selbst organisieren können. Für Schüler:innen ab Stufe 7 stehen stärkenorientierte „Profile im Angebot“ zur Auswahl, die sogenannten PiA-Kurse. Hier probieren sie sich in Schwerpunkten wie kreativem Schreiben oder forensischer Chemie aus.

Woran haben Sie erkannt, dass diese Konzepte wirksam sind?

Was die Abschlussquoten angeht, liegt das Gymnasium über dem Landesdurchschnitt. Doch die viel stärkere Wirksamkeit sehe ich in der sehr geringen

Abbruchquote. Dort werden Bildungsbiografien ohne Brüche gestaltet. Eine andere Facette von Wirksamkeit zeigte sich in Gesprächen mit älteren Schüler:innen und Eltern. Dabei wurde deutlich, dass die Absolvent:innen des St.-Pius-Gymnasiums eine Idee davon haben, wer sie sind, was sie können und wo sie hinwollen. Diese Art von Wirksamkeit ist extrem wertvoll und lässt sich nicht in Zahlen messen.



Was können andere Schulen vom St.-Pius-Gymnasium lernen?

Den Mut und das Vertrauen zu entwickeln, Schüler:innen Verantwortung zu übertragen. Über allem steht am St. Pius-Gymnasium der Wunsch und Wille, Schule gemeinsam mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zu gestalten. Und das immer vor dem Hintergrund der kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen christlichen Werten.



Zur Person

Isabella Keßler

ist Landesfachberaterin im Bereich „Qualitätssicherung an allgemeinbildenden Schulen“ im Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes.

Unterricht mit Blick über den Tellerrand

Eigenverantwortung, Partizipation und lebensnahes Lernen prägen das Schulleben am St.-Pius-Gymnasium Coesfeld. Mehr dazu lesen Sie in der [Reportage auf dem Deutschen Schulportal!](#)



Projektförmiges Lernen und nachhaltige Bildungsprozesse am Thomas-Morus-Gymnasium

Am Thomas-Morus-Gymnasium in Oelde erlebte Jurymitglied Michaela Geweke, wie Nachhaltigkeit in Lern- und Bildungsprozessen aussehen kann. Von projektförmigen Lernarrangements, innovativen Ideen und Schüler:innen, die fürs Leben lernen, erzählt sie im Interview.

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Nordrhein-Westfalen
Schulart:	Gymnasium
Anzahl Schüler:innen:	864
Anzahl Lehrkräfte:	67
Schulleiter:	Dr. Philipp Hermeier

Frau Geweke, Sie waren als Jurymitglied am Thomas-Morus-Gymnasium (TMG) in Oelde zu Gast. Woran haben Sie erkannt, dass dort eine hohe Unterrichtsqualität herrscht?

Sowohl im Fachunterricht als auch in projektförmigen Lernarrangements wie dem Phänomenbasierten Lernen (PBL), das einen Experimentierraum für selbstgesteuertes, fächerübergreifendes, kooperatives und kreatives Lernen eröffnet, waren die Tiefenstrukturen von Unterricht sehr gut sichtbar. Im Informatikunterricht etwa entwickeln Schüler:innen ein eigenes Computerspiel. In der wöchentlichen PBL-Doppelstunde setzen sich Schüler:innen der Klassen 7 bis 9 mit selbst gewählten Fragen aus dem Themenspektrum der 17 Nachhaltigkeitsziele auseinander und arbeiten dazu in Projekten.

Wie lautet das Leitbild der Schule?

„Nachhaltig(es) lernen: vernetzt, langfristig, selbstgesteuert.“ Das TMG ist UNESCO-Projektschule, daher steht

Nachhaltigkeit im Fokus. Das zeigt sich auch in den Lern- und Bildungsprozessen der Schule, die kontinuierlich und in der langjährigen Kooperation mit der Universität Münster weiterentwickelt werden. Gemeinsam wurde das PBL-Konzept erarbeitet.

Inwiefern haben sich die Konzepte der Schule als wirksam erwiesen?

Die Beteiligung ist in allen Statusgruppen hoch, die Jahrgangszahlen sind stabil. Die Statistiken weisen eine vergleichsweise geringe Abgänger:innenquote auf. In einer Schüler:innenrunde fragten wir, wie sich PBL auf den Fachunterricht auswirkt. Da hieß es: „Ach, schon auch auf den Unterricht, aber vor allem aufs richtige Leben!“



Was ist am TMG besonders innovativ?

Gelernt wird nicht nur im Klassenraum. Auch die Pausenhalle, die Foren im Flurbereich oder der Wald können Orte sein, an denen Formen individuellen und sozialen Lernens stattfinden. In innovativen Unterrichtsformaten erwerben Schüler:innen 21st Century Skills, die sie später in der Berufswelt und in gesellschaftlichen Zusammenhängen brauchen – etwa in Arbeitsgruppen wie TMG for Future, in der aktuell ein Leitfaden für eine nachhaltigere Schule entwickelt wird.

**Was zeichnet das TMG außerdem aus?**

Die Schule begreift sich als lernende Institution. Wer eine gute Idee zur Weiterentwicklung hat, kann sie jederzeit bei der Schulleitung einbringen. Entwicklungsvorhaben der Lehrenden werden in Projektgruppen gebündelt, über Klassenräte können Schüler:innen niedrigschwellig partizipieren.

„Das Thomas-Morus-Gymnasium zeigt: Wer sich auf den Weg macht, kann wirklich etwas verändern.“

Auch der konstruktive Umgang mit Daten, die zur Unterrichtsentwicklung dienen, ist besonders. So wurden auf Basis von Befragungen eine digitale Lernzeit und ein Lernzeitenbüro für die Oberstufe eingeführt. Das TMG hat viele Schüler:innen ohne gymnasiale Empfehlung, mit denen sehr aktiv und erfolgreich gearbeitet wird. Das zeigen die stabilen Jahrgangszahlen.

Was können andere Schulen vom TMG lernen?

Die umfassende Beteiligung der Schulgemeinschaft und die Partizipation der Schüler:innen. Alle Beteiligten bringen gemeinsam relevante Themen voran und machen vor, wie projektförmiges Lernen Schule nachhaltig stärken kann. Das TMG zeigt: Wer sich auf den Weg macht, kann wirklich etwas verändern.

**Zur Person****Dr. Michaele Geweke**

ist stellvertretende Kollegleiterin und pädagogische Leiterin am Oberstufen-Kolleg Bielefeld.

Nachhaltiges Lernen mit phänomenbasierten Projekten

Als UNESCO-Projektschule spielen Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung am Thomas-Morus-Gymnasium eine wichtige Rolle. Wie sich diese Aspekte im Lernen widerspiegeln, lesen Sie in [dieser Reportage!](#)



Vielfalt und innovativer Unterricht an der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule

Im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg lernen Schüler:innen an der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule jahrgangsgemischt bis zum Abitur gemeinsam. Wie sich Experimentierfreude und Innovationslust im fächerübergreifenden Unterricht zeigen, hat Jurymitglied Simone Fleischmann beobachtet.

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Berlin
Schulart:	Gemeinschaftsschule
Anzahl Schüler:innen:	990
Anzahl Lehrkräfte:	95
Schulleiterin:	Judith Bauch

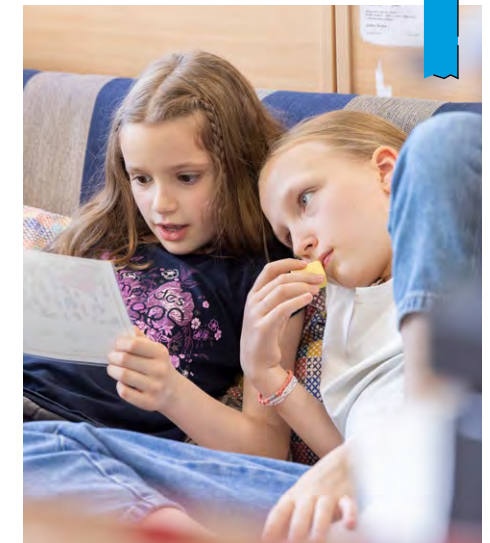
Zweimal in der Woche besuchen die Kinder der Lerngruppe „Eichhörnchen“ ihr Klassenzimmer im Grünen. Mitten im Wald zwischen Eichen und Buchen des Bucher Forsts bei Berlin haben die Schüler:innen der 1. bis 3. Klasse der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule fächerverbindenden Mathe-, Deutsch- und Englischunterricht. Als Teil eines Schulversuches zum hybriden Lernen experimentiert die Gemeinschaftsschule im Prenzlauer Berg mit außerschulischen Lernorten.

Fächer- und jahrgangsübergreifendes Lernen

2008 im Rahmen eines Pilotprojektes unter dem Motto „Neue Schule – jetzt!“ gegründet, gehören Experimentierfreude sowie Lust auf Innovation und Weiterentwicklung noch immer fest zum Wesenskern der Schulgemeinschaft. Rund 990 Schüler:innen lernen in 35 Lerngruppen fächer- und jahrgangsübergreifend von der 1. bis zur 10. Klasse gemeinsam.

Die Oberstufe wird aktuell im Modellversuch mit einer Beruflichen Schule in Berlin angeboten. Noten gibt es erst ab der 9. Klasse, vorher dient ein Kompetenzraster zur Einordnung individueller Entwicklungsstände, das sich zum Beispiel an den Kategorien Empathie und Selbstbewusstsein orientiert. Ein Konzept, das aufgeht: An der Schule herrscht ein respektvoller Umgangston, sowohl unter den Kindern und Jugendlichen als auch zwischen Schüler:innen und Pädagog:innen. Er zeugt von einer beeindruckenden Beziehungsarbeit.

„ Experimentier- sowie Innovationsfreude und datengestützte Weiterentwicklung gehören fest zum Wesenskern der Schulgemeinschaft.“



Vielfalt als großes Potenzial

Rund 15 Prozent der Schüler:innen waren 2023 nichtdeutscher Herkunftssprache, 17 Prozent lernmittelbefreit und 8 Prozent mit Inklusionsstatus. Weiterhin gehören zunehmend Kinder mit psychischen Belastungen und chronischen Krankheiten zur Schulgemeinschaft. Unter dem Leitgedanken „all in“ wird Vielfalt als Potenzial wertgeschätzt. Dass manche Schüler:innen eine Lernbegleitung an ihrer Seite haben, ist so selbstverständlich ins Unterrichtsgeschehen eingebettet, dass es erst bei genauem Hinsehen auffällt. Denn der Unterstützungsbedarf wird weder thematisiert noch klassifiziert oder gar stigmatisiert.

Rund 95 Lehrkräfte arbeiten daran, den Schüler:innen eine umfassende demokratische Bildung auf höchstem wissenschaftlichen Niveau zu bieten. Der Unterricht ist offen und ermöglicht

entdeckendes, handelndes und differenziertes Lernen. Durch individualisierte Lernarrangements, gut gestellte Aufgaben und die Unterstützung bei der Lösungsfindung findet eine hohe kognitive Aktivierung statt.



Fokus auf Verbesserung durch Daten

Das zeigt sich in den überdurchschnittlichen Lernerfolgen der Schüler:innen. Um diese Qualität aufrechtzuerhalten, haben Evaluationsdaten bei der Unterrichtsentwicklung einen leitenden Stellenwert. Sie werden konstruktiv genutzt, um den Unterricht stetig weiterzuentwickeln. Ein weiterer wichtiger Baustein: das beeindruckende Netzwerk externer Partner. Diese Kooperationen und der Stellenwert der Evaluationsdaten machen deutlich, wofür die Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule steht: für hohe Innovationsbereitschaft und für guten Unterricht, der sich an den Bedarfen der Schüler:innen orientiert und ihre Selbstständigkeit stärkt.



Zur Person

Simone Fleischmann

ist Lehrerin und seit 2015 Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes in München.

Vielfalt und Beziehungsarbeit als große Chance

Wie ein Schultag in den jahrgangsgemischten Klassen und im fächerübergreifenden Unterricht an der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule aussieht, erfahren Sie in der [Reportage auf dem Deutschen Schulportal](#).





Arnold-Bode-Schule

Kassel

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Hessen
Schulart:	Berufliche Schule
Anzahl Schüler:innen:	1.438
Anzahl Lehrkräfte:	83
Schulleiter:	Udo Hauser

„Die im Kollegium geteilte Haltung der Wertschätzung und der Unterstützung des Individuums sorgt dafür, dass sich die Schüler:innen gesehen, ernst genommen und eingebunden fühlen.“

– **Raika Wieth**, Jurymitglied, Orientierungsstufenleitung am Gymnasium Kronshagen, ehemalige pädagogische Direktorin der Deutschen Internationalen Schule Johannesburg



Berufsbildende Schulen I

Lüneburg

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Niedersachsen
Schulart:	Berufliche Schule
Anzahl Schüler:innen:	2.130
Anzahl Lehrkräfte:	117
Schulleiter:	Heiko Lüdemann



„Nachhaltiges Lernen, stimmige und innovative pädagogische Konzepte, eine gute Beziehungskultur, engagierte Lehrende in starken Teams, eine agile, steuernde und wertschätzende Schulleitung sowie ein hoher Grad der Mitgestaltung der Lernenden – all das zeichnet die Berufsbildenden Schulen I des Landkreises Lüneburg besonders aus.“

– **Dr. Christian Mellwig**, Jurymitglied, Schulleiter der Albert-Schweitzer-Schule Sinsheim





Dr.-Georg-August-Zinn-Schule

Gudensberg

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Hessen
Schulart:	Gesamtschule
Anzahl Schüler:innen:	624
Anzahl Lehrkräfte:	69
Schulleiter:	Peter Häbel



» Die Dr.-Georg-August-Zinn-Schule ermöglicht überzeugendes individualisiertes Lernen auf Basis der Verknüpfung von Verantwortung, Coaching und Digitalisierung.«

– **Dr. Klaus Wild**, Jurymitglied, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums für Schulentwicklung und Evaluation der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Friedrich-Adolf-Richter-Schule

Rudolstadt

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Thüringen
Schulart:	Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe
Anzahl Schüler:innen:	386
Anzahl Lehrkräfte:	40
Schulleiterin:	Doreen Thea Kneisel

» Die Innovationskraft in Verbindung mit einer gelebten Fehlerfreundlichkeit ist beispielhaft – ebenso wie das Miteinander der gesamten Schulgemeinschaft und die engagierte Aufbauleistung der vergangenen Jahre.«

– **Michael Ridder**, Jurymitglied, Seminardirektor des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung Münster





Geschwister-Scholl-Grundschule

Leipzig

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Sachsen
Schulart:	Grundschule
Anzahl Schüler:innen:	362
Anzahl Lehrkräfte:	35
Schulleiterin:	Kathrin Riedel



» Die Schule überzeugt einerseits durch ein sehr starkes gemeinsames Lehr- und Lernverständnis, eine fokussierte Individualisierung, eine konsequent stark ausgeprägte Rhythmisierung und eine auf der Beziehungsebene Sicherheit gebende Strukturierung. Andererseits brilliert die Grundschule durch eine gezielte Leseförderung, einen naturnahen Unterricht und eine überzeugende Demokratieerziehung.“

– **Dr. Angelika Wolters**, Jurymitglied, Referentin für Grund- und Förderschulen am Landesschulamt Sachsen-Anhalt



Glocksee Schule

Hannover

Schul-Steckbrief

Bundesland:	Niedersachsen
Schulart:	Grund- und Gesamtschule
Anzahl Schüler:innen:	223
Anzahl Lehrkräfte:	27
Schulleiter:	Holger Braun



» Das Lehren und Lernen an der Glocksee Schule wird durch eine durchgehende Verbindung der Lebens- und Lernwelt ausgezeichnet – unterrichtlich wie außerunterrichtlich. Darüber hinaus verfolgt die Schule konsequent ihr Ziel, alle Schüler:innen zu selbstständigen und mündigen Bürger:innen einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft zu erziehen.“

– **Prof. Dr. Mathias Ropohl**, Jurymitglied, Professor für Didaktik der Chemie an der Universität Duisburg-Essen





Grundschule Glücksburg

Glücksburg

Schul-Steckbrief

Bundesland: Schleswig-Holstein
Schulart: Grundschule
Anzahl Schüler:innen: 169
Anzahl Lehrkräfte: 14
Schulleiterin: Meike Thiermann



» Eine besondere Stärke der Schule liegt in der Konzeption und der Durchführung des Draußenunterrichts und zahlreicher Projekte, um das ganzheitliche Lernen zu fördern. Dabei gehen die Schüler:innen nicht nur an andere Lernorte oder in die Natur, sondern bringen sich aktiv in die Gestaltung ihrer Stadt mit ein.“

– Maïke Drewes, Jurymitglied, Schulleiterin der Erich Kästner Schule Hamburg



Grundschule Kirchdorf

Hamburg

Schul-Steckbrief

Bundesland: Hamburg
Schulart: Grundschule
Anzahl Schüler:innen: 442
Anzahl Lehrkräfte: 51
Schulleiter: Christian Gronwald



» Die Grundschule Kirchdorf ist eine Schule der Vielfalt mit einem innovationsfreundlichen Kollegium. Um mehr Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten, stellt sie sich den gesellschaftlichen Herausforderungen des deutschen Bildungssystems und hat progressive Ansätze wie gezieltes Lesetraining oder Schreib- und Mathekonferenzen eingeführt.“

– Prof. Dr. Alexander Gröschner, Jurymitglied, Lehrstuhl für Schulpädagogik und Unterrichtsforschung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena





Ostsee-Schule

Wismar

Schul-Steckbrief

Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern

Schulart: Sekundarschule ohne gymnasiale Oberstufe

Anzahl Schüler:innen: 427

Anzahl Lehrkräfte: 34

Schulleiterin: Beate Brindle



„Für die Schüler:innen ist die Ganztagschule ein Lern- und Lebensort, an dem sie lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ihre Potenziale zu entfalten. Durch Stärkenorientierung und konstruktive Unterstützung geraten insbesondere diejenigen mit schwierigen Lernvoraussetzungen nicht aus dem Blick.“

– **Markus Pieper**, Jurymitglied, Referatsleiter bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Berlin



Die TOP 15 Schulen des Deutschen Schulpreises 2024 im Überblick

Mehr über die TOP 15 erfahren
Auf dem Deutschen Schulportal finden Sie die ausführliche Vorstellung der TOP 15-Schulen.



Ausgezeichnete Schulen: Das sagt die Jury

Was macht den Unterricht an den Preisträgerschulen so besonders? Lesen Sie die ungekürzten Interviews und Berichte der Jurymitglieder auf der Website des Deutschen Schulpreises.



Das Hospitationsprogramm

Abgucken erwünscht!



Wenn es um aktuelle Herausforderungen der Schulentwicklung geht, lohnt der Blick in erfolgreiche Schulen. Mit dem Hospitationsprogramm an Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises ermöglicht die Robert Bosch Stiftung einen solchen Erfahrungsaustausch. Was die Teilnehmer:innen erwartet, erklärt die Programmverantwortliche Sandra Wille im Interview.

Zuletzt gab es für die Hospitationen an den Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises mehr Bewerbungen als Plätze. Wie erklären Sie sich die große Beliebtheit?

Das Hospitationsprogramm ist mehr als nur ein Blick über den Tellerrand. Die Teilnehmer:innen erleben die Gastgeberschule eine ganze Woche lang – das ist sehr intensiv! Sie beobachten fünf Tage den Alltag, das Miteinander im Kollegium und in der Schulgemeinschaft, den Unterricht, nehmen an Konferenzen und Teamsitzungen

teil und lernen die verschiedenen Akteur:innen kennen.

Wie schaffen es die Schulen, angesichts des aktuellen Lehrkräftemangels zwei Kolleg:innen für fünf Tage zur Hospitation zu schicken?

Das frage ich mich auch! Im vergangenen Jahr waren mehr als ein Drittel der Bewerbungen „Wiederbewerbungen“, also von Schulen, die schon mal teilgenommen haben und nun andere Kolleg:innen in das Programm schicken möchten. Über das

Programm wird in den allermeisten Fällen so positiv berichtet, das steckt einfach an.

Wie läuft das Hospitationsprogramm ab?

Ein Muster gibt es nicht. Die Bewerber:innen schreiben ein Motivationsschreiben, in dem sie die Herausforderung, die sie an ihrer Schule angehen wollen, darlegen. Sie suchen sich also eine ganz bestimmte Preisträgerschule aus, die ein Konzept entwickelt hat, das für sie interessant ist. Die Preisträgerschulen erhalten die Motivationsschreiben und wählen aus, welchen Erwartungen sie am besten gerecht werden können. Dann entwickeln die Gastgeberschulen einen Hospitationsplan, der passgenau zugeschnitten ist.

Mitmachen?

Im März 2025 startet die neue Bewerbungsphase. Alle Infos finden Sie [hier](#).



Nach dem Programm treffen sich alle Hospitationstandems und deren Schulleitungen für eine zweitägige Veranstaltung. Was bringt die Nachbereitung?

Nach der Hospitation kommen die Teilnehmenden meist mit einem Berg an Ideen zu-

rück an ihre Schule. Doch oft ist es schwer, die entstandenen Impulse im Alltagsstress ins Kollegium und in die Praxis zu bringen. Die Nachbereitungstreffen, wir nennen sie Perspektivtreffen, sind sehr hilfreich, um die Fäden wieder aufzunehmen. Dabei geht es auch darum, sich das richtige Maß vorzunehmen: Was kann und ist das Kollegium bereit, zu leisten, was braucht es dazu, und wie gehen sie es an?

Wann geht's los?
Die Hospitationen finden zwischen September 2025 und Juni 2026 statt.

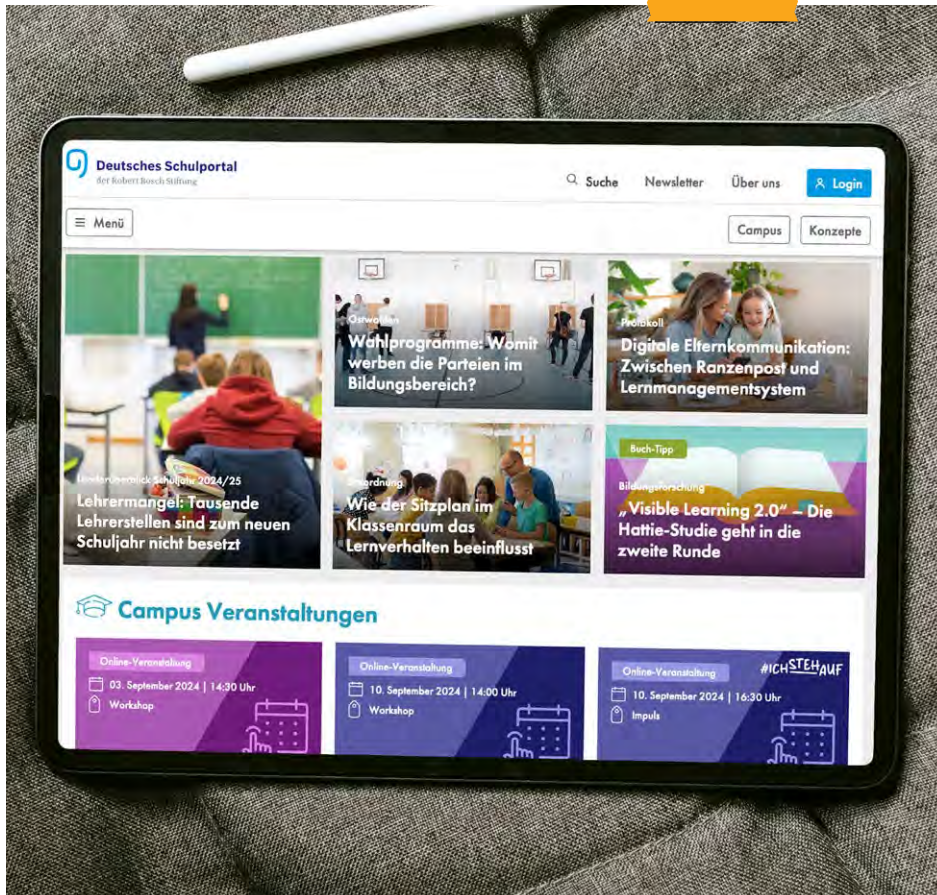
Profitieren auch die gastgebenden Preisträgerschulen von dem Programm?

Auf jeden Fall. Die Hospitierenden sind ja nicht nur Besucher:innen, sondern interessierte und engagierte Kolleg:innen. Teilweise nutzen die Preisträgerschulen auch für sich den Blick von außen und geben den Gästen zum Beispiel für die Hospitation im Unterricht eine Beobachtungsfrage mit.

Mehr erfahren

Lesen Sie das [ungekürzte Interview](#) auf dem Deutschen Schulportal!





Das Deutsche Schulportal

Für mehr gute Schulen!

Als größte deutschsprachige Online-Plattform informiert das Deutsche Schulportal der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der ZEIT Verlagsgruppe fachlich fundiert und praxisnah zu den Themen Schul- und Unterrichtsentwicklung. Wer Schulen und die Bildung der Zukunft in Deutschland aktiv gestalten will, findet hier Inspiration und Anregung.

Ihr Weg zum Deutschen Schulportal

Interessieren Sie sich für gut recherchierte Berichte, Dossiers und innovative Unterrichtskonzepte und haben Lust auf kostenfreie Fortbildungen, die Ihre Arbeit bereichern? Hier geht es [zum Schulportal](#).



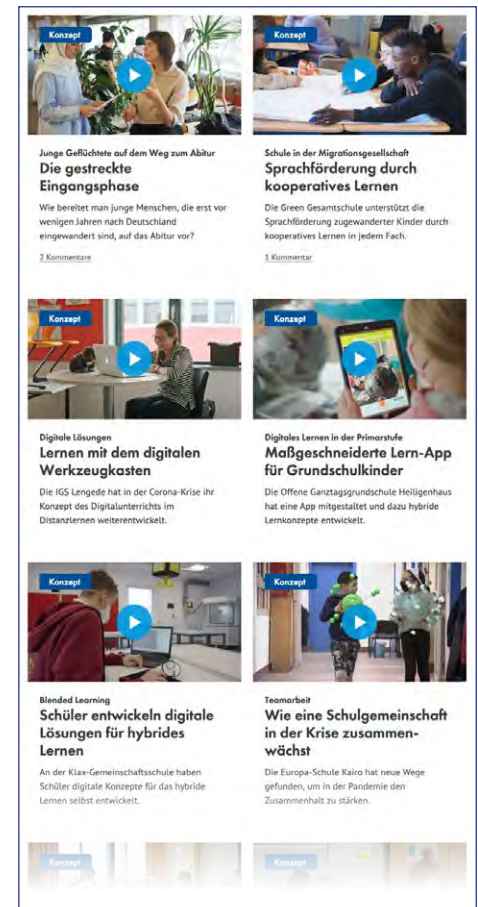
Die Fokusthemen: thematisch in die Tiefe gehen

Zu Fokusthemen wie etwa Bildungsgerechtigkeit, Inklusion oder Guter Unterricht finden Lehrkräfte, Schulleiter:innen und Bildungsexpert:innen auf dem Deutschen Schulportal vielfältige Informationen und Inspirationen – in gut recherchierten Berichten und Reportagen, in umfangreichen Dossiers, in authentischen Kolumnen, in detaillierten Infografiken sowie in Expert:innenbeiträgen aus Wissenschaft, Politik und Praxis.

Die Konzepte: kreative Möglichkeitsräume öffnen

Um ausgezeichnete Schulkonzepte in die Breite zu tragen und für andere Schulen nutzbar zu machen, finden sich zudem filmisch aufbereitete Konzepte von Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises auf dem Portal. Für manche Lehrkräfte sind die digitalen Mini-Hospitationen inzwischen eine feste Größe im Arbeitsalltag. Catharina Banneck, ehemalige Lehrerin am Berliner Gymnasium am Europasportpark, sagt: „Ich schaue mir Konzeptfilme ganz gezielt an, wenn ich Impulse und Ideen für die Schulentwicklung benötige, die bereits praktisch und erfolgreich umgesetzt werden. Wichtig ist mir, dass die Impulse aus der Praxis kommen und nicht nur auf dem Papier existieren.“

► Mehr zu den Konzepten lesen Sie auf S. 56





**Jetzt
fortbilden?**
Aktuelle Campus-
Veranstaltungen
finden Sie auf der
Schulportal-
Website!

Der Campus: kostenfreie Fortbildungen

Möchten Sie sich über Schul- und Unterrichtsentwicklung austauschen, Impulse für Ihre eigene Arbeit bekommen und von Expert:innen, Preisträgerschulen und Forschenden lernen? Mit unserem vielfältigen Veranstaltungsprogramm, bestehend aus Online-Workshops, Vorträgen und Gesprächen, laden wir Sie ein, gemeinsam Schule besser zu machen. Im Anschluss können Sie eine Teilnahmebescheinigung sowie die Unterlagen oder Präsentationen herunterladen.

► Mehr dazu erfahren Sie auf S. 62

„ Es ist motivierend, anregend und ermutigend, Schulen und Kollegien kennenzulernen und zu erleben, die auf dem Weg zur Schule des 21. Jahrhunderts weit voraus sind.“

Teilnehmer einer
Campus-Fortbildung

„ Als Leiterin eines Studienseminars für das Lehramt an Grundschulen besuchte ich die Campus-Veranstaltung mit meinen Lehramtsanwärter:innen. Die sehr gelungene Verzahnung von Wissenschaft, Forschung und Schulpraxis hat uns alle sehr begeistert!“

Teilnehmerin einer Campus-Fortbildung

Unsere Campus-Veranstaltungen: aktuell und praxisnah

Antisemitismus und Rassismus im Kontext Nahostkonflikt bearbeiten

In diesem Seminar lernen wir praktische Methoden zur Bearbeitung von Antisemitismus und Rassismus im Kontext Nahostkonflikt.

Online-Veranstaltung • Workshop



Künstliche Intelligenz in der schulischen Demokratiebildung

ChatGPT und andere KI-Anwendungen präsentieren sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Demokratiebildung in Schulen.

Online-Veranstaltung • Impuls



Info-Workshop Deutscher Schulpreis 2025

Gemeinsam mit den Regionalberatenden des Deutschen Schulpreises stellen wir Ihnen die aktuelle Ausschreibung vor und bieten Ihnen die Möglichkeit, alle Ihre offenen Fragen rund um den Wettbewerb zu stellen.

Online-Veranstaltung • Beratung



Leinen los für einen erfolgreichen Schulentwicklungsprozess

Ihre Schule möchte sich schon bald auf den Weg machen und einen Schul- oder Unterrichtsentwicklungsprozess beginnen? Dann sind Sie in dieser Workshopreihe richtig!

Online-Veranstaltung • Workshop



Warum sich eine Registrierung auf dem Deutschen Schulportal lohnt

- Zugang zu digitalen Fortbildungen auf dem [Campus des Deutschen Schulportals](#)
- Download exklusiver Materialien zu den Praxiskonzepten der Preisträgerschulen und einer Artikelauswahl aus der [Zeitschrift PÄDAGOGIK](#) des BELTZ-Verlages
- Kommentar- und Vernetzungsfunktionen
- **Abonnement:** regelmäßige aktuelle Empfehlungen und handverlesene Nachrichten und Hintergrundrecherchen



[Hier können Sie sich direkt registrieren:](#)

Praxisnahe Methoden

Unterricht besser machen

Hier finden Sie Anregungen, um gemeinsam mit dem Kollegium das weiterzuentwickeln, was im Zentrum der schulischen Anstrengungen steht: die Unterrichtsqualität. Die ausgewählten Methoden helfen Ihnen, mit Kolleg:innen ins Gespräch zu kommen oder direkt loszulegen.

Visionen entwickeln und Vorstellungen von gutem Unterricht austauschen

Mit der geführten Traumreise gemeinsam Idealvorstellungen von gutem Unterricht entwickeln

Mithilfe der Traumreise entdecken Sie neue Perspektiven für Ihre Unterrichtsentwicklung. Sie laden Ihre Kolleg:innen ein, in einer entspannten Atmosphäre unvoreingenommen persönliche Vorstellungen von gutem Unterricht zu visualisieren und zu teilen. Indem man sich abseits des rationalen Denkens auf der Gefühls- und Stimmungsebene begegnet, können neue, vielfältige Ideen entstehen, die für die Unterrichtsentwicklung wertvoll sind.

Teams stärken, Vertrauen schaffen und Zusammenarbeit optimieren

Mit der kollegialen Fallberatung Herausforderungen im Unterricht gemeinsam lösen

Eine konkrete Herausforderung teilen, sich in der Gruppe gemeinsam einer Lösung nähern und sich in konkreten Praxisfragen unterstützen – das ist die Idee der kollegialen Fallberatung. Eine Person teilt ein Problem, eine andere moderiert, zwei weitere sind Fallberater:innen. Das Ziel: mit wenig Aufwand Antworten finden und einander entlasten.

Den Status quo beschreiben und einem Problem auf den Grund gehen

Mit Stakeholder-Interviews unterschiedliche Bedarfe und Sichtweisen erkunden

Diese Methode ermöglicht, die verschiedenen Haltungen, Erfahrungen und Perspektiven an Ihrer Schule besser zu verstehen. Stellen Sie mithilfe eines systemischen Fragenkatalogs ganz einfach Ihren Interviewleitfaden zusammen. Eine ideale Methode, um neue Erkenntnisse zu gewinnen!

Strategien entwickeln und Ideen generieren

Mit dem Hebel-Diagramm die vielversprechendsten Ideen angehen

Mit dieser Methode erarbeiten Sie in der Gruppe Veränderungsideen und bringen guten Unterricht voran. Schreiben Sie Ideen zur Unterrichtsentwicklung auf. Dann überlegen Sie, welche primären und sekundären Hebel Sie betätigen müssen, um Ihr Ziel zu erreichen. So lassen sich viele Ideen entwickeln und leicht priorisieren.

Vergangene Entwicklungen beschreiben und Gelerntes heben

Blick zurück: mit der (Unterrichts-)Entwicklungskurve den Weg der Schule visualisieren

Mit dieser Methode können Sie im Kollegium reflektieren, welche Entscheidungen, Impulse, Maßnahmen und Bedingungen rückblickend wirksam oder hemmend für die (Unterrichts-)Entwicklung Ihrer Schule waren.

Online weitere Methoden zur Unterrichtsentwicklung entdecken

Auf der Website des Deutschen Schulpreises finden Sie weitere Methoden zur Unterrichtsentwicklung. Scannen Sie den QR-Code, laden Sie praxisnahe Methodepapiere und Druckvorlagen aus dem Workbook herunter und **starten Sie in Ihre Entwicklungsphase!**



Konzepte der Preisträgerschulen

Film ab für guten Unterricht!

Ein Fundus innovativer Konzepte von Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises steht auf dem Deutschen Schulportal für Sie bereit. In kurzen Dokumentarfilmen und in Download-Materialien finden sich anschauliche Praxisbeispiele, die Lösungsansätze für vielfältige pädagogische Herausforderungen bieten. Drei ausgewählte Konzepte stellen wir hier vor.

Selbstbestimmtes Lernen individualisieren: individuelle Lernprozesse im Alltag begleiten

Die Martinschule in Greifswald hat Abläufe und individuelle Lernprozesse entwickelt, die ihrer heterogenen Schülerschaft dabei helfen sollen, das Lernen in die eigene Hand zu nehmen, sich selbst Ziele zu setzen und zu erreichen. Aus einer Förderschule hervorgegangen, lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam in einer Grundschule und einer integrierten Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Schon ab Klasse 1 beginnt das selbstständige Lernen. In Zielvereinbarungen legen die Schüler:innen mit einer Lehrkraft unter anderem fest, was sie als Nächstes lernen wollen und in welchem Schwierigkeitsgrad.



Demokratie lernen: Selbstwirksamkeit erfahren

An der Marktschule in Bremerhaven erlernen Kinder demokratische Teilhabe und erleben dabei Selbstwirksamkeit. Beim demokratischen Lernen in Klassenfamilien erfahren sie, dass gemeinsames Handeln und Verantwortungsübernahme durch Klassenratssitzungen, die Übernahme von Ämtern und die Wahl von Themen im Sachunterricht möglich sind. Dort überlegen die Schüler:innen gemeinsam mit der Lehrkraft, welches Thema aktuell für sie relevant ist und am besten gemeinsam erarbeitet werden kann. Dabei lernen die Schüler:innen sowohl Verantwortung für sich selbst als auch für die Gemeinschaft zu übernehmen.



Schule in der Migrationsgesellschaft: Sprachförderung durch kooperatives Lernen

An der Green Gesamtschule in Duisburg-Rheinhausen findet kooperatives Lernen in jeder Unterrichtsstunde statt. Dort lernen viele Kinder und Jugendliche, die erst vor wenigen Monaten oder Jahren nach Deutschland eingewandert sind. Sie sprechen etwa Arabisch, Türkisch, Bulgarisch, Rumänisch oder Ukrainisch. In Tischgruppen, die als kooperative Lernsettings fungieren, übernehmen alle Schüler:innen Verantwortung und unterstützen sich gegenseitig. Dank eines multiprofessionellen Teams, das eng zusammenarbeitet, und einer durchgängigen kooperativen Lernkultur ebnet die Schule zugewanderten Jugendlichen den weiteren Weg.



Noch mehr Erfolgskonzepte online

Weitere Dokumentarfilme und Download-Material zu innovativen Konzepten von Preisträgerschulen finden Sie auf dem Deutschen Schulportal.

[Schauen Sie gern mal rein!](#)





Deutscher Schulpreis 2025

„Die perfekte Schule gibt es nicht!“

Seit 18 Jahren zeichnet die Robert Bosch Stiftung gemeinsam mit der Heidehof Stiftung gute Schulen und ihre innovativen Konzepte mit dem Deutschen Schulpreis aus. Im Interview erzählt Andrea Preußker, die als Teamleiterin im Förderbereich Bildung für den Wettbewerb verantwortlich ist, was beim Deutschen Schulpreis 2025 im Fokus steht.

Frau Preußker, ab sofort können sich allgemeinbildende und berufsbildende Schulen sowie Deutsche Auslandsschulen für den Deutschen Schulpreis im nächsten Jahr bewerben. Welcher Aspekt wird 2025 besonders im Fokus stehen?

Wie in den Vorjahren richten wir unseren Blick insbesondere auf die Unterrichtsqualität. Dieser Aspekt ist neben den Punkten Leistung, Umgang mit Vielfalt,

Verantwortung, Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner sowie Schule als lernende Institution einer von insgesamt sechs Qualitätsbereichen, die die Grundlage des Deutschen Schulpreises bilden.

Welche Fragen sollten die Schulen in puncto Unterrichtsqualität in ihrer Bewerbung beantworten?

Im Mittelpunkt der aktuellen Ausschreibung steht die Leitfrage: Wie gestalten

Sie an Ihrer Schule qualitätsvolles Lehren und Lernen? Wir suchen Schulen, die allen Schüler:innen gerecht werden und sie bestmöglich auf die Zukunft vorbereiten. Dabei orientieren wir uns an einem erweiterten Lernbegriff und vertreten die Haltung, dass qualitätsvolles Lehren und Lernen fachliche, überfachliche und personale sowie soziale und methodische Bildungsziele verfolgt. Qualitätsvolle Lehr- und Lernprozesse müssen also nicht auf den formalen Lernort des Klassenzimmers oder die formale Struktur des Fachunterrichts beschränkt sein. Wir interessieren uns für Schulen, die mit ihren Konzepten gängige Ideen von Lernen und Lehren auf den Kopf stellen.

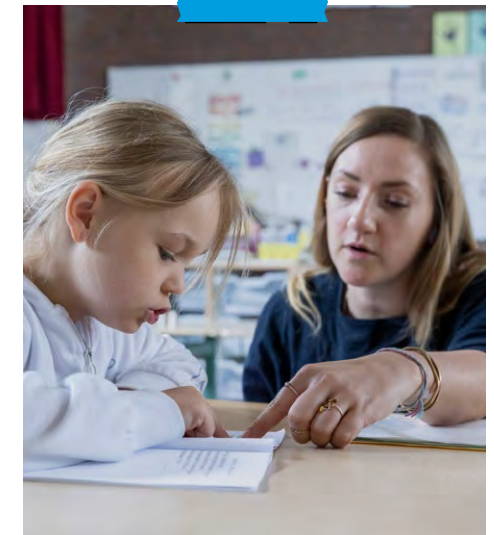
Wann ist für eine Schule der richtige Zeitpunkt für eine Bewerbung?

Manchmal sind sich Schulen nicht sicher, ob sie in ihrer Entwicklung schon weit genug vorangeschritten sind, um sich zu bewerben. Ihnen möchte ich ausdrücklich Mut machen. Wenn die Schule stolz ist auf das, was sie leistet, dann freuen wir uns darüber, wenn sie uns das auch zeigt und ihr Konzept der Jury präsentiert.

Also sollten sich auch Schulen bewerben, an denen es möglicherweise noch die ein oder andere Baustelle gibt?

Unbedingt. Die perfekte Schule gibt es nicht! Keine Schule ist vollkommen, und das ist auch gut so. Baustellen und verbesserungswürdige Punkte gibt es

überall. Genau das macht eine gute Schule aus. Für uns ist der Blick auf die Ausgangslage einer Schule und auf ihre individuellen Voraussetzungen relevant. Das sind für uns wichtige Maßstäbe bei der Bewertung. Die Kernfrage, die sich die Jury-Mitglieder immer stellen, lautet: Was leistet eine Schule für ihre Schüler:innenschaft, und wie füllt sie dabei den Möglichkeitsraum aus?



Woran erkennen Sie eine gute Schule?

Wenn eine Schule ihre Schüler:innen befähigt, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen, und einen Lernort schafft, an dem sich die Kinder und Jugendlichen wohlfühlen und motiviert sowie mit Freude lernen, ist das ein deutliches Zeichen. Natürlich gibt es noch viele weitere Aspekte, die für eine gute Schule entscheidend sind. Im „Handbuch Gute Schule“, das die

Robert Bosch Stiftung herausgibt, haben Expert:innen aus Schule und Wissenschaft ihre Erkenntnisse und Praxiserfahrung zusammengetragen. Auch die filmischen Konzepte ausgezeichneter Preisträgerschulen auf dem Deutschen Schulportal zeigen die Vielfalt guter Schulen eindrücklich auf.

Was raten Sie Schulen, die noch zögern, ihre Bewerbung für den Deutschen Schulpreis 2025 einzureichen?

Seien Sie mutig und bewerben Sie sich! Unsere Regionalberater:innen und die

Info-Workshops auf dem Deutschen Schulportal unterstützen Sie dabei. Übrigens ist der Deutsche Schulpreis weit mehr als der jährliche Wettbewerb. Im Forum des Deutschen Schulpreises können alle Bewerberschulen im Rahmen eines 15-monatigen Programms ein selbst gewähltes Unterrichtsentwicklungsvorhaben vorantreiben. Dafür stellen wir Beratungs-, Vernetzungs- und Begegnungsangebote sowie ein digitales Workshop-Programm zur Verfügung. Eine Bewerbung lohnt sich also in jedem Falle!

Bewerben Sie sich jetzt für den Deutschen Schulpreis 2025!



Auch 2025 ist die Jury des Deutschen Schulpreises wieder auf der Suche nach guten Schulen und innovativen Konzepten. Werden Sie Teil unseres bundesweiten Netzwerkes exzellenter Schulen, Schulpraktiker:innen und Bildungswissenschaftler:innen und treiben Sie gemeinsam mit uns die Schulentwicklung in Deutschland voran!

Registrieren Sie sich rechtzeitig auf unserem Bewerbungsportal und reichen Sie Ihre Bewerbung spätestens bis zum **31. Januar 2025** ein.



[Alle Informationen dazu finden Sie hier:](#)

Warum lohnt sich eine Bewerbung?

Der Deutsche Schulpreis ist die höchstdotierte Auszeichnung für Schulen in Deutschland. Unabhängig vom Ausgang der Bewerbung beschreiben viele Bewerberschulen ihre Teilnahme am Wettbewerb als Gewinn für ihre Schulentwicklung.

„Immer wenn wir Fragen zu unserem Schulalltag haben, können wir nun auf ein Netzwerk von tollen Menschen zurückgreifen. Es gibt immer irgendwo in Deutschland den richtigen Tipp.“

Björn Lengwenus,

Schulleiter Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg, Hamburg

„Auch wenn es viel Arbeit bedeutet, würde ich es jedem empfehlen. Ein positives Feedback stärkt die eigene Position. Wir sind auf einem tollen Weg in unserer Schulentwicklung, und die regelmäßigen Netzwerktreffen und Impulse unterstützen uns, in kleinen und großen Bereichen Fortschritte zu machen.“

Kerstin Mues,

stellvertretende Schulleiterin
Blautopf-Schule

„Als Schulgemeinschaft haben wir durch die Bewerbung in zweierlei Hinsicht profitiert: Erstens haben wir eine enorme Wertschätzung erfahren für unsere alltägliche Arbeit – von den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und auch von den Lehrkräften. Zweitens konnten wir durch Anregungen zur Schulentwicklung und Prozesssteuerung profitieren und spürbar vorankommen.“

Axel Kisters,

Schulleiter Staatliches
Gymnasium Holzkirchen

Das Forum des Deutschen Schulpreises

„Wir lernen weiter“

Bei unserem exklusiven, kostenlosen Entwicklungsprogramm können alle Schulen mitmachen, die sich für den Deutschen Schulpreis beworben haben. Sie arbeiten 15 Monate intensiv an einem selbst gewählten Unterrichtsentwicklungsvorhaben.

1. Kick-off

Beim Auftaktmeeting kommt ein Tandem, bestehend aus einem Schulleitungsmitglied und einer Person aus dem Schulentwicklungsteam, zusammen. Im Fokus stehen Kennenlernen, Vernetzung und wechselseitige Beratung.



2. Beratungsgespräche

Auf Basis des Jury-Feedbacks zur Bewerbung finden Gespräche statt, in denen Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung identifiziert oder weiterentwickelt werden. Diese Beratung kann mehrfach in Anspruch genommen werden.



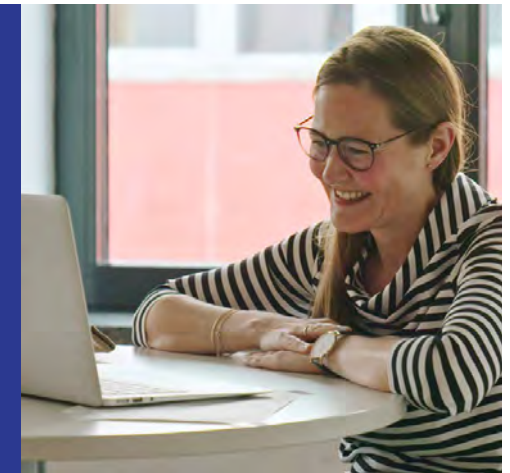
Differenziertes Feedback und individuelle Beratung

Lesen Sie hier auf einen Blick, was das [Forum des Deutschen Schulpreises](#) bietet. Detaillierte Infos und einen direkten Kontakt finden Sie auf der Website des Deutschen Schulpreises.



3. Digitale Workshops

Workshops mit Schwerpunkten zur Organisations- und Unterrichtsentwicklung bieten den Schultandems nützlichen Input. Je nach individuellen Ressourcen und Entwicklungsschwerpunkt sind die Workshops frei wählbar – etwa zu Themen wie kollegiale Unterrichtsentwicklung, effektive Projektplanung oder formative Feedback-Kultur.



4. Vernetzungstreffen

Drei Monate nach dem Projektstart finden sich die festen Schultandems zu einem Vernetzungstreffen zusammen. Dabei werden die Fortschritte der Unterrichtsentwicklungsvorhaben gemeinsam reflektiert und Erfahrungen ausgetauscht. Das Präsenztreffen bietet zudem eine erneute Möglichkeit, sich zu vernetzen.

5. Abschlussveranstaltung

Was wurde im Rahmen des geplanten Entwicklungsvorhabens bis zum jetzigen Zeitpunkt geschafft?
Wie lief der bisherige Prozess?
Was sind nächste Entwicklungsschritte?

Bei der eintägigen Abschlussveranstaltung evaluieren die Schultandems das bisher Erreichte und legen weitere Ziele fest.



Bundesweite Regionalberatung

Gut informiert, fachlich beraten

Unsere erfahrenen Regionalberater:innen informieren interessierte Schulen über den Deutschen Schulpreis, unterstützen in Beratungsgesprächen und mit fachlichem Feedback bei der Bewerbung.

Welche Fragen Berater:innen wie Karin Oechslein und Thomas Ahnfeld häufig hören und wie sie Schulen ermutigen, sich zu bewerben.

Eine Frage, die Regionalberaterin Karin Oechslein in ihren Beratungsgesprächen in der Region München besonders oft gestellt wird, ist: „Was haben wir als Schule von der Bewerbung um den Deutschen Schulpreis?“ Ihr ist es wichtig, zu signalisieren, dass nicht allein der Preis lockt, sondern vor allem der Schulentwicklungsprozess, auf den sich die Schulen mit der Bewerbung einlassen.

Schulentwicklung als Prozess

„Neben dem potenziellen Preis sind vor allem die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, sei es durch das Forum, die Perspektivgespräche oder das Netzwerk, für jede Bewerberschule ein großer Gewinn“, sagt Karin Oechslein, die zehn Jahre Jurymitglied beim Deutschen Schulpreis war. Ein anderer Aspekt, der sich in den Ge-

sprächen des Regionalberaters Thomas Ahnfeld in der Region Thüringen immer wieder zeigt: Die Sorge, „noch nicht gut genug für den Schulpreis“ zu sein. Diese Schulen will er ermutigen: „Schulentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, der niemals endet.“

Von Erfahrung profitieren

Karin Oechslein und Thomas Ahnfeld sind zwei von 42 bundesweit tätigen Regionalberatenden, die Schulen im Bewerbungsprozess für den Deutschen Schulpreis mit ihrem Fachwissen begleiten. Schulleitungen und Lehrkräfte können von der jahrelangen Erfahrung der Berater:innen profitieren. Viele von ihnen kommen aus der Wissenschaft, aus Kultusministerien oder waren selbst einmal Schulleiter:innen.

„Keine Schule fühlt sich jemals bereit für eine Bewerbung. (...) Diesen Schulen gebe ich gern folgenden Rat mit auf den Weg: Schulentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, der niemals endet, der ständig Höhen und Tiefen bedeutet und dessen Erfolg in kleinen und großen Momentaufnahmen sichtbar wird.“

Thomas Ahnfeld, Regionalberater

Selbstbewusst an die Öffentlichkeit

Was Thomas Ahnfeld in seiner Beratungsarbeit auffällt: „Insbesondere Schulen in Ostdeutschland scheuen sich, mit ihrer pädagogischen Arbeit selbstbewusster an die Öffentlichkeit zu gehen. Sie haben den Eindruck, dass sie sich eher im Durchschnitt bewegen und dass es normal ist, dass etwa das Kollegium an einem Strang zieht und die Kinder gerne lernen.“ Dass dem nicht so ist, vermittelt er in seinen Beratungsgesprächen. Was er diesen und anderen Bewerberschulen ans Herz legt: „Ihr leistet ganz besonders gute Arbeit, und diese darf von viel mehr Menschen in unserem Land gesehen werden.“

Wer im Vorfeld klären möchte, welcher Regionalberatende mit welchem Schwerpunkt für seine Schule am besten geeignet wäre, schreibt einfach eine E-Mail mit Angabe des Bundeslandes und der Schulart an schulpreis@bosch-stiftung.de. Wir vermitteln Ihnen gern die passende Beratung!

Deutschlandweit gut beraten

Wollen Sie sich für den Deutschen Schulpreis bewerben und wünschen sich Unterstützung? Kontaktieren Sie eine:n unserer 42 Regionalberater:innen, die mit Beratungsgesprächen sowie fachlichem Feedback bei der Bewerbung unterstützen.

[Auf unserer Website](#) finden Sie alle Regionalberater:innen im Überblick.



Impressum

**Herausgegeben von der
Robert Bosch Stiftung GmbH**

Verantwortlich

Andrea Preußker, Claudia Wagner

Konzeption und Umsetzung

wald & thal – Agentur für Kommunikation

Druck

Offizin Scheufele

Druck und Medien GmbH & Co. KG

Fotografien

David Außerhofer, Andrea Gatzke,
Adrian Gross, Patrick Haas, Vera Loitzsch,
Marcio – stock.adobe.com

© 2024

**Robert Bosch Stiftung GmbH,
Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten**

Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon + 49 711 460840
www.bosch-stiftung.de
Postfach 10 06 28
70005 Stuttgart

Kontakt

schulpreis@bosch-stiftung.de
deutscher-schulpreis.de/kontakt

Hinweis

Die Steckbriefe der Schulen beruhen auf eigenen Angaben der Schulen in ihren Bewerbungen (Stand Februar 2024).

Danksagung

Die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung danken allen Mitgliedern der Jury für ihr herausragendes Engagement sowie dem Schulpreis-Team 2024, das sich täglich aus voller Überzeugung für mehr gute Schulen einsetzt:
Andrea Blaneck, Lisa Hartmann,
Michael Herm, Heike Kühlewein,
Lars Rettberg, Johannes Schubert,
Jana Stanoev, Jana Voigtländer,
Claudia Wagner

Wir freuen uns darauf, auch 2025 gemeinsam mit Ihnen Schule und Unterricht in Deutschland weiterzuentwickeln, und sind gespannt auf neue Ideen, inspirierende Projekte und innovative Unterrichtskonzepte in Ihren Bewerbungen.

**Bis zum nächsten Jahr beim
Deutschen Schulpreis 2025!**



Fünf gute Gründe, warum auch Ihre Schule am Wettbewerb teilnehmen sollte

Jetzt
mitmachen!



- 1. Individuelle Beratung:** In nur zwei Minuten ist Ihre Schule registriert. Expert:innen beraten und begleiten Sie anschließend bei Ihrer Bewerbung.
- 2. Gemeinsam erfolgreich:** Die Bewerbung ist mehr als nur das Einreichen von Unterlagen. Mit Ihrem Kollegium reflektieren Sie Ihre Erfahrungen und machen Erfolge sichtbar!
- 3. Wertvolles Feedback:** Alle Bewerberschulen erhalten auf Wunsch ein Feedback der Jury – ein idealer Ausgangspunkt für die weitere Schulentwicklung.
- 4. Exklusive Fortbildungsangebote:** Mit einer Bewerbung sind Sie automatisch eingeladen, am Forum des Deutschen Schulpreises teilzunehmen. Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten, und nutzen Sie die digitalen Workshops und die individuelle Beratung.
- 5. Preisgeld:** Und zu guter Letzt: Alle nominierten Schulen dürfen sich über Preisgelder freuen.

Wir wollen Ihre Schule kennenlernen und wissen, wie Ihre Schule qualitätsvolles Lehren und Lernen gestaltet!

Alle Informationen finden Sie auf
deutscher-schulpreis.de/bewerbung

**Bis zum 31. Januar 2025
können Sie sich
online für den
Deutschen Schulpreis
2025 bewerben.**